

STEPHAN ECKEL

SHORTIES

40 FREIE TEXTE FÜR
CASTING-VIDEOS

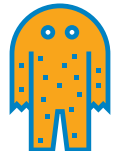
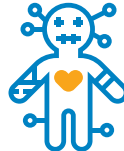
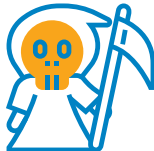
SHOWREEL
ONLINE-CASTING
VORSPRECHEN

—
KOMÖDIE
KRIMI
HERZ
DRAMA
TYPEN

—
EDITION
PLAYTIME

LESE-
PROBE

STILBLÜTEN &
LACHSCARPACCIO



INHALT

Vorwort	7
Rechtliches	9
Tipps	10
Dank.....	195



KOMÖDIE

Stilblüten.....	15
Fritte.....	19
Meditation	23
Kidnapping	27
Jesus	32
Kuchen.....	37
Muttergefühle.....	41
Vampyr	44



KRIMI

Töchter	51
Geschäftliches	55
Fahndung	58
Warnung.....	62
Emma.....	67
Ich.....	71
Versenkung	77
Deal.....	81



HERZ

Lachscarpaccio.....	87
Pitch	90
Brautkleider	93
Freundinnen	98
Freunde.....	104
Aussprache.....	108
Frühlingssuppe.....	112
Lackschaden	116



DRAMA

Abstand	123
Piemont	127
Bedienung	130
Spielzeug	134
Sterbebett.....	138
Liebe.....	142
Kunstfehler	148
Winfried.....	151



TYPEN

Feierabend.....	159
Volksmusik.....	164
Dealer	169
Meeting	174
Interview	177
Unsichtbar.....	183
Chicky.....	187
Fleisch.....	191

VORWORT

An einem Freitagnachmittag erhielt ich den Hilferuf eines befreundeten Schauspielers: Er plane, in der nächsten Woche eine kurze Szene zu drehen, um sich bei Casting-Agenturen vorzustellen. So weit sei alles organisiert, nur beim Text habe es noch gewaltig. Er schickte mir einen selbst geschriebenen Dialog, der in der Form tatsächlich nicht funktionieren konnte. Ich versprach zu helfen, entwarf eine vollständig neue Szene, die schon wenig später zu einem kleinen Film wurde, mit dem sich der Schauspieler bewerben konnte.

Etwa drei Wochen später sprach mich während einer Theaterpremiere eine bekannte Schauspielerin auf genau diesen Dialog an und fragte, ob ich für sie etwas Ähnliches schreiben könne. Sie habe zwar genügend Material, aber das meiste davon sei schon über zwei Jahre alt, das wolle sich niemand mehr freiwillig anschauen. Ich schrieb vier weitere Szenen, sie wählte zwei aus und drehte diese. Das Ergebnis war auch hier vielversprechend. Bestärkt durch das durchweg positive Echo, setzte sich bei mir eine Reihe von Überlegungen in Gang – die Idee zu diesem Buch war geboren.

Die nachstehenden 40 Dialoge umfassen, ganz in der Systematik der gängigen deutschen Film- und Fernsehproduktionen, Szenen aus den Bereichen *Komödie*, *Krimi*, Filme mit *Herz* und *Drama*. In der Kategorie *Typen* schließen sich Mischformen an (z.B. Krimis mit komödiantischen Elementen), die vor allem in den deutschen

STILBLÜTEN

INNEN. BOUTIQUE – TAG.

Serien der letzten Jahre immer wieder durch interessante Konzepte in Erscheinung getreten sind. Generell sind alle Texte derart gestaltet, dass sie tatsächlich aus aktuellen Medien-Produktionen entnommen sein könnten. Lediglich die Handlung kommt schneller auf den Punkt, als das normalerweise in einem Plot der Fall ist, und kann somit auch für sich selbst stehen.

Dieses Buch ist eine Einladung an Schauspieler*innen, ihre Casting-Videos zu ergänzen bzw. aufzupeppen. Dem Portfolio neue Arbeitsproben hinzuzufügen, die entweder das gewohnte Image verstärken oder eine vollkommen neue Seite zeigen.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen, Auswählen, Ausprobieren und ein gutes Gelingen für den Dreh!

Yvonne kommt aus der Umkleidekabine. Das Kleid, das sie trägt, ist sehr exklusiv, passt jedoch hinten und vorne nicht. Yvonne ist unzufrieden, zupft genervt an sich herum. Der Verkäufer versucht, die Situation zu retten.

GORDON: (begeistert) Diese Farbe!

YVONNE: Ja?

GORDON: Unglaublich!

YVONNE: Aber der Schnitt ...

GORDON: ... steht Ihnen ausgezeichnet! Passt wie angegossen.

Yvonne betrachtet sich zweifelnd im Spiegel.

YVONNE: Ist das nicht ein paar Nummern zu klein?

GORDON: Nein! Aber nicht doch.

YVONNE: Vor allem ... um die Hüften?

GORDON: Merkt man kaum.

YVONNE: Was merkt man kaum?

GORDON: Also *diese Farbe!* Daran kann man sich gar nicht sattsehen.

YVONNE: (kühl) Ich schon.

GORDON: Habe ich Ihnen nicht gesagt, dass in der Winterkollektion ganz bestimmt *etwas Tolles* für Sie dabei ist?

YVONNE: Dabei hatte ich eigentlich nicht an *so was* gedacht.

GORDON: Das ist doch aufregend!

YVONNE: Es ist irritierend.
GORDON: Allein der Stoff ...
YVONNE: Viel zu wenig Stoff!

Gordon beginnt ebenfalls, an dem Kleid herumzuziehen, um es besser in Szene zu setzen.

GORDON: Sie müssen sich das mehr ... mehr für den Sommer, sommerlich vorstellen.

YVONNE: Sagten Sie nicht gerade, das ist aus der Winterkollektion?

GORDON: (*gestisch*) Sandstrand, ein wolkenloser Himmel, azurblaues Wasser, eine leichte Brise kommt auf, dazu wird ein Glas eiskalter Rosé serviert ...

YVONNE: Um dieses Kleid in der Öffentlichkeit zu tragen, bräuchte ich vorher schon *eine Flasche Rosé!*

GORDON: Sie sehen das zu eng.

YVONNE: Womit wir wieder beim Thema sind: Das Kleid ist *eindeutig* zu eng!

GORDON: Das trägt man jetzt so.

YVONNE: Wo denn? Im Irrenhaus?

GORDON: In Paris.

YVONNE: (*spöttisch*) Die Franzosen sind sich auch für nichts zu schade.

GORDON: Also, auf der Fashionweek ...

YVONNE: ... würde man mich *in dem Kleid* bestimmt sofort verhaften!

Gordon seufzt.

GORDON: Na gut, vielleicht probieren wir dann noch etwas anderes.

YVONNE: Sehr schön. Diesmal vielleicht etwas in meiner Größe?

GORDON: Sie können doch eigentlich alles tragen.

YVONNE: Können schon, muss ich aber zum Glück nicht.

GORDON: (*verdreht die Augen*) Wenn Sie es sagen ...

YVONNE: Meine Nachbarin hat da ja kürzlich so etwas in schwarzer Spitze bei Ihnen gekauft.

GORDON: Das mit den kleinen weißen Schleifchen am Dekolletee?

YVONNE: Entsetzlich ... die sah aus! Letzte Woche war das große Grillfest beim Bürgermeister – da hatte sie es an, und ich sag mal: wie eine Presswurst auf zwei Beinen! Dass die sich nicht schämt ...

GORDON: Ich habe ihr dringend von diesem Modell abgeraten. Aber Sie wissen ja, wie das manchmal ist ...

Yvonne sieht Gordon direkt an.

YVONNE: Und wie wäre das bei mir? Wenn ich es mal anprobieren würde?

GORDON: Dasselbe Kleid?

YVONNE: Das gleiche Kleid.

GORDON: Phänomenal. Ganz auf Ihrer Linie. Aber ... (*vertraulich*) ... das kann ich eigentlich nicht machen. Das wäre ja ... skandalös! Sie verstehen?

YVONNE: Es gibt unsagbar viel Leid auf der Welt, Gordon. So viele, viele schlimme und hässliche Dinge. Sorgen wir doch in all diesem Elend für einen Moment der Schönheit ...

Yvonne geht eiskalt lächelnd und hoherhobenen Hauptes in die Umkleidekabine ab. Gordon verdreht die Augen.

GORDON: *(leise zu sich)* Ich sag's ja immer: Nobel geht die Welt zugrunde.

Gordon holt das Kleid.

LACHSCARPACCIO

AUSSEN. KINDERSPIELPLATZ – TAG.

Martina und Patrick sitzen auf einer Bank, man hört vor ihnen eine Horde Kinder auf einem Spielplatz herumtollen.

MARTINA: *(in Richtung des Sandkastens)* Vincent! Lass bitte die Luna auch mal mit dem Feuerwehrauto spielen! Du hattest es schon die ganze Zeit ...

PATRICK: *(sieht Martina fragend an)* Aber ... wie ... wie geht es denn jetzt weiter?

MARTINA: Was meinst du?

PATRICK: Na ... mit uns?

MARTINA: *(schulterzuckend)* Ja, gar nicht?

PATRICK: *(sichtlich entsetzt)* Was?!

MARTINA: Patrick, wir sind seit drei Jahren geschieden.

PATRICK: Was noch lange nicht heißt, dass ihr einfach abhauen könnt!

MARTINA: Wir hauen nicht ab.

PATRICK: Ausgerechnet nach Hamburg.

MARTINA: Ach komm, Hamburg ist doch schön.

PATRICK: Was soll denn da bitte schön sein? Lauter eingebildete Lackaffen in bunten Polohemden, die den ganzen Tag *Aperol Spritz* trinken und *Lachs-Carpaccio* in sich reinschaufeln.

MARTINA: Übertreibst du da nicht ein bisschen?

PATRICK: Wirst schon sehen.

MARTINA: Ja, sicher ...

Kurzes Schweigen, beide starren vor sich hin.

PATRICK: Ich kann deinen Neuen jetzt schon nicht ausstehen.

MARTINA: Wie oft habt ihr euch denn bisher getroffen?

PATRICK: Einmal. Das reicht.

MARTINA: Mein Neuer hat übrigens auch einen Namen.

PATRICK: *Anne.*

MARTINA: Arne!

PATRICK: Mit den langen blonden Haaren könnte er auch *Anne* heißen.

MARTINA: Wow, da ist aber jemand gut gelaunt.

PATRICK: Ich möchte dich mal sehen, wenn ich plötzlich, von heute auf morgen, wegziehen würde.

MARTINA: Das ist erst in drei Monaten! Frühestens.

PATRICK: Drei Monate gehen rum wie nix.

MARTINA: Nicht, wenn man das alles organisieren muss – eine neue Wohnung, das Umzugsunternehmen, einen Kindergartenplatz ...

PATRICK: Der hätte sich ja auch hier eine Stelle suchen können.

MARTINA: Das war nicht allein seine Entscheidung, die Firma versetzt ihn nach Hamburg.

PATRICK: Hätte er sicher auch ablehnen können.

MARTINA: Ja, und das wäre dann vermutlich das Aus für seine Karriere gewesen.

PATRICK: (*spöttisch*) *Karriere.*

MARTINA: Wenigstens hat er einen Job!

PATRICK: Ja, klar – und zwar als Immobilien-Hai! Sehr sympathisch.

MARTINA: Er ist Projektsteuerer in einer Wohnbaugesellschaft. Das ist ganz was anderes.

Wieder kurzes Schweigen.

PATRICK: Und wie machen wir das mit Vincent?

MARTINA: Du kannst uns jederzeit besuchen kommen, an den Wochenenden. Und in den Ferien bringen wir ihn zu dir, so lange du willst.

PATRICK: Das sind sechs Stunden Fahrt, Martina! Einmal quer durch Deutschland!

MARTINA: Für deinen Sohn sollte dir das nicht zu viel sein, oder?

PATRICK: Ist es ja auch nicht. Es ärgert mich nur, dass unser gesamtes Leben umgekrempelt wird, bloß, damit dieser Fatzke mehr Kohle verdient! Denkt der vielleicht hin und wieder auch mal an dich und Vincent? Zur Abwechslung? Was er *euch* damit antut?

MARTINA: Wir haben das gemeinsam entschieden.

PATRICK: (*beleidigt*) Aber ohne mich!

Martina seufzt und steht von der Bank auf.

MARTINA: Manchmal bist du echt voll zum Kotzen, Patrick.

PATRICK: Ich?!

MARTINA: Ja, du. Und das sage ich nur, weil ich dich immer noch mag. Sehr sogar! Bring mal ein paar Sachen in deinem Leben auf die Reihe.

PATRICK: (*zynisch*) Na, danke für den Tipp.

MARTINA: (*wieder in Richtung des Sandkastens*) Vincent? Komm, wir gehen. Sag dem Papa bitte Tschüss. Wir müssen für heute noch was zum Abendessen einkaufen ...

PATRICK: Wahrscheinlich *Lachs-Carpaccio.*

STEPHAN ECKEL

SHORTIES

40 FREIE TEXTE FÜR CASTING-VIDEOS

Demo-Videos sind für Schauspieler*innen ein leidiges Thema. Wo normalerweise Spitzenleistungen präsentiert werden sollten, behelfen sich viele mit eher unschönen szenischen Ausschnitten, die nicht einmal ansatzweise abbilden, zu was man eigentlich fähig wäre.

Dies kann verschiedene Gründe haben: Eine Rolle mit wenig Text, ein grausiges Drehbuch, schludrige Regie, schlechte Bedingungen am Drehort, unfähige Kolleg*innen oder ganz einfach eine Mischung aus alldem und noch vielem mehr. Dazu kommt, dass in vielen Fällen rechtlich nicht genau geklärt ist, ob man Ausschnitte aus einer Produktion so ohne Weiteres für die Eigenwerbung nutzen darf.

Generell gilt von Seiten der Casting-Agenturen: Ohne gutes Material kein Job! Wer nichts Interessantes zeigt, kann auch nicht besetzt werden.

Das Buch leistet genau hier Hilfestellung: Drehen Sie mit diesen Texten Ihr eigenes Casting-Material. Diese Sammlung umfasst 40 Spielszenen in Dialogform, ganz in der Systematik bekannter deutscher Film- und Fernsehproduktionen.

Also, worauf warten Sie?